

Arbeitsblatt zur Liedbetrachtung: "Nun bitten wir den Heiligen Geist" (Lied 248)

1. Ich lese bedächtig: Apg 2,1-4; 14-21. Lk 11, 9-13. Röm 8 (besonders wichtig: 8.26)
2. Welche sind meine liebsten Bildworte (Metaphern) für Gottes Heiligen Geist? Warum sprechen sie mich so an? - Ich verweile lange Zeit bei einer oder zwei bildhaften Vorstellungen,
3. Was soll Gottes Heiliger Geist in mir bewirken? Was bei meinen Kommilitonen? Was in der Kirche? Was bei den "Gott fernem"? Wie erfahre ich Gottes Heiligen Geist?
4. "Der Klang unserer Worte dringt zu den Ohren, aber der Lehrer ist innen ... Habt ihr nicht alle diese Predigt gehört? Wie viele werden unbelehrt von hier weggehen! Was mich anlangt, so habe ich zu allen gesprochen, aber die, zu denen jene Salbung im Innern nicht spricht, diejenigen, die der Heilige Geist innen nicht belehrt, kehren unbelehrt heim. Das sichtbare Lehramt ist eine Hilfe und Aufmunterung; der aber hat seine Lehrkanzel im Himmel, der die Herzen belehrt" (folgt Zitat Mt 23,8).
Augustinus
5. Der Heilige Geist, "Der Unbekannte jenseits des Wortes"

Dieser herrliche Ausdruck stammt von H.U. von Balthasar. Er gibt treffend die Verbindung zwischen zwei Realitäten und die gewisse Spannung wieder, welche diese Verbindung begleitet: die zwischen dem Wort und dem Geist. Er macht auf die Freiheit und das geheimnisvolle Handeln aufmerksam, die den Geist charakterisieren. Er macht auch darauf aufmerksam, daß dieser nach vorn handelt, in einen Raum und eine Zeit hinein, die das Wort geöffnet hat.

Alles, was wir vom Geist wissen, entspricht diesem Signalement. Die Schrift spricht von ihm immer in Sinnbildern, die eine Bewegung besagen: Hauch und Wind, Feuer, lebendiges Wasser, fliegende Taube, Zungen ... Das Neue Testament schreibt ihm die Energie zu Anfängen, die Freiheit, das Offensein für die Wahrnehmung des andern zu.

Der Heilige Geist aktualisiert das Pascha Christi der Eschatologie der Schöpfung entgegen. Er aktualisiert auch die Offenbarung Christi. Er treibt das Evangelium vorwärts in das Noch-nicht-Gekommene der Geschichte hinein. Christus wurde nur einmal geboren, hat nur einmal gesprochen, ist nur einmal gestorben und auferstanden; doch dieses Einmal muß entgegengenommen werden, Wurzel fassen und Frucht tragen in einer Menschheit, die sich durch die Kulturen, die menschlichen Räume und den Ablauf der Zeit hindurch vervielfältigt und unendlich diversifiziert. Es muß eine Verbindung hergestellt werden zwischen dem Gegebenen und dem Unverhofften, zwischen dem ein für allemal Feststehenden und dem beständig Unerhörten und Neuen. Es ist der Heilige Geist, der Geist Jesu, Jesus als der Geist, der dies alles leistet, und man versteht, daß er ebenso sehr "Geist der Wahrheit" wie der Freiheit ist. Um so mehr als die Wahrheit, biblisch verstanden, eschatologisch ist; sie ist das, woraufhin Gott die Dinge bestimmt. Konkret besagt dies, daß die uns bekannten Formen, so richtig und respektabel sie auch sein mögen, für die Wirklichkeiten, die sie wiedergeben, nicht das letzte Wort sind: die Dogmen lassen sich vervollkommen, die Kirche ist

in ihren Strukturen ein offenes System .. Das Wort ist die Form, der Geist ist der Hauch.

Yves Congar

6. Ich formuliere einen Glaubens- und Gebetstext, der das Wirken des Gottesgeistes in mir und mein Mitwirken in IHM ausdrückt.